

Gut zu wissen!

Vermeidung alltagssprachlicher Formulierungen in wissenschaftlichen Arbeiten.

Jede*r der schon einmal eine wissenschaftliche Arbeit geschrieben hat weiß, dass dieses schon eine Wissenschaft für sich ist. Die Anforderungen an den/ die Schreiber*in sind nahezu unüberschaubar. Auch mir passiert es immer wieder, dass ich Texte aufpeppen möchte und dabei ins nicht-wissenschaftliche Schreiben ver falle. Daher möchte ich euch, aber auch mir selbst, helfen nicht in die Falle der „Tabuthemen“ zu tappen. Gut zu wissen ist, dass das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten zwar auf den ersten Blick wie eine Kunstform wirkt, aber erlernt und trainiert werden kann. Vergleicht man zum Beispiel die englische Wissenschaftssprache mit der Deutschen wird deutlich, dass hier der Unterschied zwischen gesprochener Sprache und wissenschaftlicher Schriftsprache sehr groß ist. Dieses Paper soll dabei helfen, über den Teilbereich der Übertreibungen, Redewendungen und Füllwörter einen Überblick zu gewinnen. Das Vermeiden dieser „Tabuthemen“ wird begründet und anschließend veranschaulicht, wie eine Formulierung ohne Einsatz dieser aussehen könnte. Am Ende jedes Teilbereichs steht eine kleine Übung und eine „Gut zu wissen“ Zusammenfassung.

Redewendungen

Kennzeichen einer wissenschaftlichen Arbeit ist, dass sie sachlich und präzise formuliert ist. Daher ist es naheliegend, dass auf ausschmückende Phrasen und Füllwörter verzichtet werden soll, welche zwar poetisch klingen, jedoch Freiraum für Spekulationen geben. Das bedeutet nicht, dass die Arbeit hauptsächlich aus Fachwörtern bestehen soll, die hintereinander gereiht werden, jedoch erhöht sich durch klar formulierte Sätze die Lesbarkeit (vgl. Goldenstein, Hunoldt& Walgenbach, 2018, S. 141). Prinzipiell sollten daher Redewendungen vermieden werden, jedoch gibt es einige, welche mittlerweile schon in wissenschaftlichen Texten gebraucht werden. Um Unsicherheiten aus dem Weg zu räumen empfiehlt es sich, auf nicht - metaphorische Formulierungen auszuweichen. Hier eine Auflistung an Redewendungen, welche nach Kornmeier vermieden werden sollen (Kornmeier, 2008, S. 241):

DOWN	➤ am Puls der Zeit	➤ Spitze des Eisbergs
	➤ die goldene Mitte	➤ grünes Licht
	➤ die breite Masse	➤ das bittere Ende

- ☹ Die Testperson gab grünes Licht, um mit den Untersuchungen zu starten.
- ☺ Die Testperson willigte dem Beginn der Untersuchungen ein.
- ☹ Das vorliegende Buch versucht eine breite Masse an Menschen anzusprechen.
- ☺ Das vorliegende Buch versucht möglichst viele Menschen anzusprechen.
- ☹ Diese Arbeit befasst sich mit Neuen Medien und versucht den Puls der aktuellen Zeit einzufangen.
- ☺ Versuche nun selbst eine wissenschaftliche Formulierung zu finden! Am Ende der Seite findest du eine mögliche Lösung.

TIPP

Lass dich nicht verleiten! Wenn du dir nicht sicher bist, ob eine Redewendung passt, wähle lieber eine Formulierung ohne dieser.

Übertreibungen

Ähnlich wie bei den Redewendungen ist die Problematik mit Übertreibungen, dass ihnen die notwendige Genauigkeit fehlt und die Meinung des/der Autor*in dadurch impliziert wird. Da Wertungen in wissenschaftlichen Texten begründbar sein müssen, sollten auf absolute Aussagen verzichtet werden und bei Adjektiven auf die Grundform zurückgegriffen werden. In unsere alltägliche Sprache haben sich bestimmte Wendungen schon eingeschlichen, worauf beim Schreiben besonders geachtet werden sollte. Vor dem Gebrauch eines Adjektivs ist es daher hilfreich zu überlegen, ob der Einsatz zur Präzisierung dient, ansonsten kann es weggelassen werden (vgl. Esselborn-Krumbiegel, 2021, S.64f.).

DON'T	➤ leider	➤ optimal
	➤ zum Glück	➤ vollkommen
	➤ nie	➤ in jedem Fall

☹ In jedem Fall ist Blau die beste Farbe, wenn es um das Hervorheben von Überschriften geht.

☺ Blau ist eine gute Farbe, wenn es um das Hervorheben von Überschriften geht.

☹ Es ist vollkommen klar, dass der Mobilfunktarif optimal für Senioren ist.

☺ Der Mobilfunktarif wird Senioren empfohlen.

☹ Leider ist die Studie zu keinem Ergebnis gekommen.

☺ Versuche nun selbst eine wissenschaftliche Formulierung zu finden! Am Ende der Seite findest du eine mögliche Lösung.

TIPP

Vermeide die Steigerungsform von Adjektiven und setze sie nur dann ein, wenn sie einen Sachverhalt präzisieren.

Füllwörter/Füllsätze

Wenn wir sprechen verwenden wir Füllwörter, um den richtigen Ton zu treffen, doch beim Schreiben haben sie keine Aussagekraft. In wissenschaftlichen Texten kann auf sie verzichtet werden, da sie nicht helfen eine Behauptung zu unterstützen, sondern den Text nur unnötig aufblähen. Ähnlich ist es mit Füllsätzen, diese machen keine Aussage, sondern bereiten nur auf diese vor und können somit weggelassen werden (vgl. Esselborn-Krumbiegel, 2021, S.63). „Faustregel: Wer beim Redigieren möglichst viele Füllwörter streicht – vor allem dann, wenn ansonsten zwei dieser Wörter aufeinander folgen – ist auf einem guten Weg.“ (Kornmeier, 2008, S. 239).

➤ natürlich	➤ gewissermaßen
➤ insgesamt	➤ besonders
➤ an und für sich	➤ sozusagen

(vgl. Karmasin & Ribing, 2012, S. 20)

- ☹ Im anschließenden Kapitel soll gezeigt werden, welche Auswirkungen die Erderwärmung auf das Klima hat.
- ☺ Im anschließenden Kapitel wird gezeigt, welche Auswirkungen die Erderwärmung auf das Klima hat.
- ☹ Es zeigt sich, dass die Zusammenarbeit an und für sich gut gelungen ist.
- ☺ Es zeigt sich, dass die Zusammenarbeit gut gelungen ist.
- ☹ Wird die Situation aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, können natürlich die Vorteile gesehen werden.
- ☺ Versuche nun selbst eine wissenschaftliche Formulierung zu finden! Am Ende der Seite findest du eine mögliche Lösung.

TIPP

Sortiere Füllwörter/-sätze ohne Nutzen aus!

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2021): Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. (6.Auflage). Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag.

Goldenstein, Jan, Hunoldt, Michael, Walgenbach, Peter (2018): Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Karmasin, Matthias, Ribing, Rainer (2012): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen. (7.Auflage). Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.

Kornmeier, Martin (2018). *Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertation.* (8. Auflage). Bern: Haupt Verlag.

Wird die Situation aus einem anderen Blickwinkel betrachtet können die Vorteile gesehen werden.